



Corporate Climate Litigation

Klimahaftungsklagen gegen Unternehmen im Kontext des internationalen Zivilverfahrens- und Privatrechts

ADRIAN KÖNIG*



BENJAMIN SOMMERHALDER**

261

Der vorliegende Beitrag untersucht die Haftung für klimabedingte Individualschäden aus der Perspektive des schweizerischen internationalen Privatrechts. Geprüft werden die Zuständigkeit und das anwendbare Recht unter besonderer Berücksichtigung der Konzeption von Handlungs- und Erfolgsort. Es wird aufgezeigt, dass insbesondere mangels direkter Schädigung von Individualrechtsgütern durch die Emissionen de lege lata kein Erfolgsort bestimmbar ist.

La présente contribution analyse la responsabilité pour les préjudices subis par des personnes en raison du climat, sous l'angle du droit international privé suisse. Elle examine la question de la compétence et du droit applicable, en accordant une attention particulière aux notions de lieu de l'acte et de lieu du résultat. L'analyse conduit à la conclusion que, de lege lata, le lieu du résultat ne peut être déterminé, en particulier faute d'une atteinte directe aux biens juridiques individuels imputable aux émissions.

Inhaltsübersicht

- I. Einleitung
- II. Internationale Zuständigkeit
 - A. Zivil- und Handelssache
 - B. Allgemeiner Gerichtsstand
 - C. Deliktgerichtsstand
 1. Erfolgsort
 2. Handlungsort
 - D. Zwischenfazit
- III. Anwendbares Recht
 - A. Immissionen
 - B. Zwischenfazit
- IV. Fazit

I. Einleitung

Gerichtliche Verfahren, die sich mit dem Phänomenbereich des Klimawandels befassen, treten global zunehmend in Erscheinung.¹ Der unbestimmte Begriff der «Klimaklage» oder auch «Klimawandelklage» umfasst hierbei die Aus-

einandersetzung mit charakteristischen Merkmalen derartiger Verfahren.² Diese ergeben sich primär durch einen Bezug der Klägerpartei auf den menschlichen Beitrag zur Erderwärmung durch Emissionen («anthropogener Klimawandel»)³ und den Versuch, aus den hieraus resultierenden Phänomenen rechtliche Ansprüche abzuleiten.⁴

Die Causa «*Milieudefensie et al. vs. Royal Dutch Shell*»⁵, welche ihren Beginn im Jahre 2020 nahm und mit

Potsdam 2013, Tübingen 2014, 19 ff.; MATTHIAS LEHMANN/FLORIAN EICHEL, Globaler Klimawandel und Internationales Privatrecht, Zuständigkeit und anzuwendendes Recht für transnationale Klagen wegen klimawandelbedingter Individualschäden, *RabelsZ* 2019, 77 ff., 78 f.; RODA VERHEYEN/MICHAEL LÜHRS, Klimaschutz durch Gerichte in den USA – 2. Teil: Zivilrecht, *ZUR* 2009, 129 ff., 129.

² ANDREAS HÖSLI, Corporate Climate Litigation: Klageweise Durchsetzung der Klimaverantwortung von Unternehmen? Eine Einordnung, *URP* 2023, 776 ff., 779; ANDREAS HÖSLI/ROLF H. WEBER, Klimaklagen gegen Unternehmen, Internationale Entwicklungen und deren Bedeutung für die Schweiz, *Jusletter* vom 25.5.2020, N 2, 7; SETZER/VANHALA (FN 1), 4; s.a. nachfolgend.

³ S. diesbezüglich weiterführend FN 29 sowie die nachfolgenden FN.

⁴ Vgl. HÖSLI/WEBER (FN 2), N 2; JACQUELINE PEEL/HARI M. OSOFSKY, Climate Change Litigation: Regulatory Pathways to Cleaner Energy, Cambridge 2015, 5; ferner werden Klimaklagen in zwei Kategorien unterteilt: Vertikale gegen Regierungen oder staatliche Institutionen und Horizontale gegen Subjekte des Privatrechts. HÖSLI (FN 2), 780 f.; CHRISTIAN WINTERHOFF/ANNIKA BLEIER, Klimaklagen – Der Klimabeschluss des Bundesverfassungsgerichts als Grundlage privater Rechtsdurchsetzung?, *Haftpflicht international Recht & Versicherung* 2023, 18 ff.; GERD WINTER, Armando Carvalho et alii versus Europäische Union: Rechtsdogmatische und staatstheoretische Probleme einer Klimaklage vor dem Europäischen Gericht, *ZUR* 2019, 259 ff., 259; MARC-PHILIPPE WELLER/MAI-LAN TRAN, Klimawandelklagen im Rechtsvergleich – private enforcement als weltweiter Trend?, *ZEuP* 2021, 573 ff., 573, 576; LEOPOLD KÖNIG/SEBASTIAN TETZLAFF, «Forum shopping» unter Art. 7 Rom II-VO – neue Herausforderungen zur Bestimmung des anwendbaren Rechts bei «Klimaklagen», *RIW* 01-02/2022, 25 ff., 27.

⁵ *Rechtbank Den Haag*, C/09/571932/HA ZA 19–379, 26.5.2021.

* ADRIAN KÖNIG, MLaw, BSc. Mn. BA, CAS ILE, Trainee bei LALIVE SA. Die Autoren danken Herrn Prof. Dr. Florian Eichel, Institut für Internationales Privatrecht und Verfahrensrecht (CIVPRO), sowie dem CIVPRO-Team, insb. Herrn M Law RA Raphael B. Zemp, für die anregenden Diskussionen und das wertvolle Feedback. Weiterer Dank gilt Herrn Nicolas J. S. Lockhart, LL.M., Sol. (Scot.), Partner bei Sidley Austin LLP (Genf), dessen Referate am World Trade Institute (WTI) viel Inspiration für diesen Beitrag lieferten.

** BENJAMIN SOMMERHALDER, MLaw, LL.M., Advokat, Associate bei Walder Wyss AG und Doktorand.

¹ Exemplarisch mit einem Überblick s. Internet: <https://www.noerr.com/de/insights/esg-litigation-prozessrisiken-fruehzeitig-strategisch-angehen> (Abruf 9.1.2025); JOANA SETZER/LISA C. VANHALA, Climate Change Litigation: A review of research on courts and litigants in climate governance, *Wiley Interdisciplinary Reviews: Climate Change* 2019, 1 ff.; solche Rechtsstreitigkeiten sind in den USA schon länger üblich. S. ERIK PÖTTKER, Klimahaftungsrecht, *Diss.*